

Ruhe (やすらぎ)

Die zweite Nummer

Deutsches Haus von Naruto
Aza Higashiyamada, 55-2
Hinoki Oasa-cho, Naruto-
City 779-0225

TEL(088)689-0099
FAX(088)689-0909

Nach der Herausgabe der ersten Nummer des Berichtes "Ruhe" im Januar vergangenen Jahres wurden zwei große Entdeckungen gemacht. Zum einen entdeckte man mehrere "Baracken", die sogenannten Unterkünfte des "Bando-Kriegsgefangenenlagers", zum anderen entdeckte man die drei Bände der Lagerzeitung "Tokushima-Anzeiger", die in dem "Tokushima-Kriegsgefangenenlager", dem Vorläufer des "Bando-Kriegsgefangenenlagers", herausgebracht wurden.

von Ichiro Tamura
Direktor des Deutschen Hauses von Naruto

Die Entdeckung ehemaliger "Baracken"

Anfang letzten Jahres wurden hintereinander mehrere Lagerhäuser entdeckt, bei denen man davon ausgehen kann, dass es sich um Baracken des ehemaligen "Bando-Kriegsgefangenenlagers" handelt, dessen Einzelteile für Bauzwecke an anderer Stelle wiederverwertet wurden. Mit "Baracken", im Englischen "barracks" genannt, sind im allgemeinen dürftige, kleine Unterkünfte gemeint, und im hiesigen Bando-Gefangenenlager wurden damals die Mannschafts- und Unteroffiziersunterkünfte so genannt. Zu jener Zeit gab es im Lager acht Baracken, und der östliche Teil der vordersten Baracke wurde als Ort für Veranstaltungen genutzt. So wurde dort auch am 1. Juni 1918 Beethovens Neunte Sinfonie uraufgeführt.

Nach der Freilassung aller deutschen Kriegsgefangenen anfang 1920, wurde das Lager als Quartier des japanischen Heeres bei Manövern, aber auch als Übungsplatz für die nahegelegene, alte Mittelstufen- und Mädchenschule genutzt.

Als der 2. Weltkrieg im August 1945 endete, wurden die ehemaligen Baracken dann als Wohnquartiere für die in Tokushima ausgebombte Bevölkerung sowie für Flüchtlinge aus Korea und der Mandchurei verwendet. Dabei fanden nach und nach zwar verschiedene Reparaturen und Umbauten statt, doch das Äußere der Baracken blieb unverändert.

Später wurden die Baracken bald alt und unbrauchbar, so wurde der Plan, das ehemalige Lagergelände für Präfekturwohnungen mit dem Namen "Oasa-Wohnblocksiedlung", zu nutzen, in die Tat umgesetzt, und 1967 wurden zunächst die ersten beiden Wohnblöcke, und in dem darauffolgenden Jahr schließlich der dritte und vierte Wohnblock errichtet.

Auf der linken Seite der Präfekturwohnblocksiedlung befindet sich heute der "Deutsche Dorf-Park", in ihm sind als Überreste noch ungefähr zwanzig Meter eines

Teiles des Ziegelsteinfundamentes von vier Baracken erhalten.

Die ursprünglichen Baracken hatten jeweils eine Länge von ungefähr 73 Meter. In der Mitte befand sich der Eingangsbereich mit knapp drei Metern, und rechts und links davon erstreckten sich auf rund 35 Metern die aneinandergereihten Stuben. Der nun als erstes entdeckte Teil einer Baracke am Hause von Herrn Aki ist unter den bisher entdeckten Barackenteilen mit seinen rund 28 Metern zwar der längste, aber dies ist dennoch weniger als die Hälfte der ur-



Nun entdeckte Teiles des Gebälks einer der ehemaligen Baracken.

sprünglichen Barackenlänge.

Desweiteren benachrichtigte uns ein Leser der Tokushima-Tageszeitung aus der Stadt Anan über Lagerhäuser der Firma, bei der er arbeitet. Die dort erhaltenen vier Lagerhäuser ähneln den Baracken sehr, und besonders das kleine Lagerhaus unter ihnen ist bis hin zum Gebälk mit den damaligen Baracken fast identisch. In damaliger Zeit war das Bauen nach westlichem Stil ziemlich verbreitet, und man entdeckte noch weitere Bauten aus Barackenteilen in dem Bando-Bezirk, doch es mögen wohl auch u.a. Teile ehemaliger Gebäude des Regimentes aus Kuramoto darunter sein.

Es wäre schön, wenn man diese Hinterlassenschaften als einen der zu pflegenden Bereiche im "Deutschen Dorf-Park" restaurieren und dort Konzerte von Beethovens Neunter Sinfonie, deutsches Bier und deutsche Würstchen genießen könnte.



Zeitgenössische Aufnahme im Innern einer der Baracken des "Bando-Gefangenenlagers", bei dem die Barackenstruktur zu erkennen ist.

Die Entdeckung des "Tokushima-Anzeigers"

Im September vorletzten Jahres machten sich zwei Mitglieder des Forschungsprojektes zum "Bando-Kriegsgefangenenlager", ein gemeinsames Projekt der Narutoer Universität für Erziehungswissenschaften und der Stadt Naruto, zu ihrer ersten Forschungsreise nach Deutschland auf. Der Besuch der Ausstellung "Kriegsgefangene in Fernost" des Würzburger Siebold Museums sowie die Treffen mit entsprechenden Personen in Hamburg, Kiel, Berlin und Leipzig stellten sich dabei für die Unterlagen- und Datensammlung als wichtig heraus. Doch der größte Erfolg war in Flensburg die Entdeckung der drei Bände des "Tokushima-Anzeigers", die Lagerzeitung des damaligen "Tokushima-



Die entdeckten, drei Bände des "Tokushima-Anzeigers"

Kriegsgefangenenlagers", das von Anfang Dezember 1914 bis Anfang April 1917 bestand.

Von dieser Lagerzeitung war das Deutsche Haus bisher nur im Besitz der 50. Nummer, die am 12. März 1916 erschien, und von unserer Seite her glaubte man nicht daran, die gesamten Nummern der Zeitung jemals in die Hände zu bekommen. Daher war man überrascht und ergriffen zugleich,

dass die Lagerzeitung nun nahezu komplett zum Vorschein kam.

Die drei Bände enthalten die Wochenausgaben der Lagerzeitung von ungefähr jeweils einem halben Jahr. Der erste Band beinhaltet die Nummern 1 (5. April 1915) bis 25 (19. September 1915), der zweite Band die Nummern 26 (26. September 1915) bis 50 (12. März 1916) und der dritte Band die Nummern 51 (19. März 1916) bis 67 (17. September 1916). Die Gesamtseitenzahl beläuft sich auf 1845 Seiten.

Diese Lagerzeitung wurde wie die Lagerzeitung "Die Baracke" des "Bando-Kriegsgefangenenlagers in Handschrift mit der damals üblichen Schreibweise geschrieben. Auch wurde dort wie bei der Lagerzeitung "Die Baracke" der Vervielfältigungsdruck

angewandt, doch anders als im späteren Bando-Lager waren die Gefangenen zu jener Zeit darin noch unerfahren, so dass diese Zeitung noch schwer zu lesen ist. Für eine Übersetzung bzw. Herausgabe der Zeitung ist die Übertragung des Textes in die moderne Druckschriftversion notwendig, und da über die Entdeckung der Lagerzeitung auch in einer großen Tageszeitung berichtet wurde, helfen inzwischen über 50 Freiwillige, darunter auch Deutsche aus dem In- und Ausland, an dieser Arbeit mit.

Ein wichtiger Punkt zum Inhalt der Lagerzeitung ist, dass man einen tiefen Einblick in die Lebensbedingungen und in das Gemüt der Gefangenen bekommt. Es ist dabei eine Freude, auch über die Aktivitäten des Kriegsgefangenen Hermann Hansen, der aus Flensburg stammte und in dem späteren "Bando-Kriegsgefangenenlager" Beethovens 9. Sinfonie in Japan uraufführte, zu erfahren. In der



aus "Tokushima-Anzeiger Bd. I, Nr 16"

67. Nummer, die letzte des "Tokushima-Anzeigers", ist ein Programm zum 50. Konzert des Tokushima-Orchesters (so nannte sich das Lager-Orchester unter der Leitung von Hermann Hansen) enthalten, und darunter ist auch "An die Freude" der 9. Sinfonie erwähnt. Ob der komplette vierte Satz, oder nur der Chor-Teil dabei aufgeführt wurde, ist unklar, doch das Interesse daran als Vorbereitung für die damals nach einem Jahr und zehn Monate später erfolgten, vollständigen Aufführung der 9. Sinfonie, ist groß.

Zudem steht in jedem Einband der drei Bände "Hansen" bzw. "H" geschrieben. Zu den Unklarheiten über Hermann Hansen erhielt man aus der Lagerzeitung wertvolle Informationen. Man kann sagen, dass auch dies über den Erwartungen hinaus einer der großen Erfolge ist.

Begrüßung des Ehepaares Lange

von Tetsuro Oka

Leiter der "Sudachi"-Awa-Volkstanzgruppe

Von dem 24. August vorletzten Jahres an konnte ich als Gehörgeschädigter für eine Woche meine ersten Erfahrungen einer Auslandsreise machen.

Die deutsche Partnerstadt von Naruto ist Lüneburg. Zusammen mit der Ehefrau des Oberbürgermeisters sowie mit dem Vorsitzenden der japanisch-deutschen Gesellschaft und seiner Ehefrau nahm ich an der Freundschaftsdelegationsreise aus Naruto in die Partnerstadt Lüneburg teil, und wir konnten dort eine wirklich sinnreiche Woche verbringen. Lüneburg empfand ich als eine saubere Stadt mit ordentlich nebeneinanderstehenden Häusern und viel idyllischem Grün.

Im Frühling letzten Jahres kam daraufhin das gehörlose Ehepaar Lange, das mich bei meinem Lüneburgbesuch betreute, bei ihrer Japanreise nach Naruto zu Besuch zu mir. Es war ein Wiedersehen nach einem halben Jahr.

Am 28. März war es dann soweit. Wir fuhren zum Kansai-Flughafen nach Osaka um das Ehepaar Lange abzuholen. Das Flugzeug hatte 1 1/2 Stunden Verspätung und so kamen wir erst nach 1 Uhr nachts wieder zuhause an. Doch das Ehepaar Lange war noch nicht erschöpft, und mit gegenseitigen Umarmungen freuten wir uns, uns gesund wiederzusehen. Für sie begann nun in Japan ihr Homestay bei mir zu Hause. Meine betagte Mutter und meine Ehefrau, die bisher noch nie ausländische Gäste zu Besuch hatten, waren, glaube ich, ziemlich aufgeregt. Doch nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird, und dank der Gebärdensprache sowie durch Hand- und Körperbewegungen und der weltweit gängigen Handzeichensprache verbrachten wir elf fröhliche Tage miteinander unter einem Dach. Der Aufenthalt des Ehepaares Lange war etwas länger als der der restlichen Reiseteilnehmer aus Lüneburg. So fuhr die Ehefrau des Oberbürgermeisters, sie ist Mitglied im Gehörgeschädigtenverein, mit ihnen zu Besichtigungen in die Nachbarpräfektur Kagawa, und Herr Matsuda von der japanisch-deutschen Gesellschaft in Naruto zeigte ihnen die Meeresküste der Meeresschildkröten. Zudem nahmen wir an den Einschulungsfeierlichkeiten einer Gehörlosenschule teil, und mit anderen Teilnehmern der japanisch-deutschen Gesellschaft tanzten wir zusammen den Awa-Volkstanz. Am darauffolgenden Tag erhielten sie beim Tanzen desselben Volkstanzes in dem Awa-Tanz-Museum in unserer Präfekturstadt Tokushima sogar einen Preis. Hinzu gab es für sie eine

Abschiedsfeier mit dem Oberbürgermeister von Naruto und mit Herrn Fujikura, dem Vorsitzenden der japanisch-deutschen Gesellschaft, und darüber hinaus machten wir noch den ein oder anderen Tagesausflug.

Im Ganzen war es zwar eine recht geschäftigte, aber doch sehr fröhliche Zeit mit dem Ehepaar Lange zusammen. In letzter Zeit denke ich wirklich mit Sehnsucht an diese schöne Zeit zurück, die ich mit ihnen verbracht habe.

Ich wünsche dem Ehepaar Lange viel Glück, und gerne möchte ich sie beide in naher Zukunft wieder einmal besuchen.



Ehepaar Hans-Jürgen und Slobodanka Lange zu Gast bei Familie Oka im Stadtviertel Kurozaki in Naruto. Zusammen mit weiteren gehörgeschädigten Freunden der Familie erzählt man mit Hilfe der Zeichen- und Gebärdensprache u. a. von sich und seiner Lebensweise. Ein neuer Austausch hat begonnen.

Die Eröffnung des "Toyohiko-Kagawa-Gedenkhouses von Naruto"

Letztes Jahr im April wurde unmittelbar neben dem Deutschen Haus das "Toyohiko-Kagawa-Gedenkhau" errichtet. Toyohiko Kagawa, dessen Statue in einer Reihe mit denen anderer weltweit bekannten Persönlichkeiten wie z.B. Abraham Lincoln in der Washingtoner Gedenkhalle steht, wird international hoch geschätzt. Auf dem Hintergrund der günstigen Demokratie in der Taisho-Ära (1912-1926) widmete er sein Leben für Reformen in allerlei Bereichen, wie u.a. für den Weltfrieden sowie für die Lebensverbesserung von benachteiligten und von Krankheit geschlagenen Menschen.

Neben der Schilderung seines Lebens bietet das Gedenkhau als neuer Lern- und Forschungsort viele wertvolle Unterlagen dazu.

Konzert zur Heimkehr von Beethovens Neunter Sinfonie in Braunschweig beschlossen



Vorletztes Jahr im Februar fand in Lüneburg, der Partnerstadt Narutos, zusammen mit rund Hundert Chormitgliedern aus Naruto ein "Konzert zur Heimkehr von Beethovens Neunter Sinfonie" statt. Das Konzert stieß auf solch ein großes Echo, so dass als Fortsetzung nun ein zweites Konzert dieser Art dieses Jahr am 26. Juni (Donnerstag) im Braunschweiger "Dom Heinrichs des Löwen" im Bundesland Niedersachsen stattfinden wird. Auch dieses Mal werden wieder rund Hundert Chormitglieder aus Naruto teilnehmen.

Die wesentlichsten, deutschen Besucher des Deutschen Hauses von Naruto

(Dezember 2001 - November 2002)

31. März die 14. Freundschaftsdelegation aus der Partnerstadt Lüneburg
12. April Generalkonsul Dr. Johannes Preisinger des deutschen Generalkonsulates
Osaka-Kobe
26. Mai Dirigent Urs-Michael Theus aus Lüneburg und Solistin Almuth Marianne
Kroll aus Hannover (Solo-Konzert im Deutschen Haus)
28. Juli Künstler Reinhard Witt aus Bad-Homburg und Mandolinenorchester
aus Langendorff (Teilnehmer des "Deutschen Festes von Naruto" am
Deutschen Haus)
01. Okt. Mitglieder des Studienwerkes für dt.-jap. Kulturaustausch in NRW e.V.
10.-11. Okt. ZDF-3Sat-Fernsehen (für Reportage des Fernsehprogrammes "Kulturzeit")
11. Okt. Stellvertr. Generalkonsul Willi Späth des deutschen Generalkonsulates
Osaka-Kobe
26. Okt. Delegation der deutsch-japanischen Gesellschaft zu Braunschweig e.V.
31. Okt. Jazz-Chor-Freiburg (Konzert im Deutschen Haus)
03. Nov. Erster Sekretär Axel Röhling von der deutschen Botschaft in Tokyo mit
Familie
13. Nov. Verteidigungsattaché Raimund Wallner der deutschen Botschaft in
Tokyo mit Ehefrau (Kranzniederlegung am Denkmal verstorbener
deutscher Kriegsgefangener)
24. Nov. Konsulin Susanne Leusing-Sörensen von der deutschen Botschaft in
Tokyo mit Ehemann

Nachwort

Die Übersetzung ins Deutsche wurde, wie bei der vorigen Nummer auch, von Roland Schulz, Angestellter für internationale Beziehungen im Deutschen Haus von Naruto, getätigt.

Desweiteren wird gegenwärtig der mit dem Naoki-Preis ausgezeichnete Roman "Futatsu no Sanga" ("Zwei Berge und Flüsse") des Autors Akihiko Nakamura, das von dem Bando-Kriegsgefangenenlager handelt, ins Deutsche übersetzt. Die deutschsprachige Ausgabe wird voraussichtlich im Frühling diesen Jahres erscheinen.